

19./IX. 1918

a
19
AFA**Kriegswirtschaftlicher Ausschuss.****Die Del- und Fettzentrale.**

Die kriegswirtschaftliche Kommission ging heute unter Vorsitz des Herrenhausmitgliedes Ritter v. Wittel in die Verhandlung über die Del- und Fettzentrale ein.

Ministerialrat Dr. Steindl gab eine Darstellung der inneren Einrichtung der beiden in Betracht kommenden Organisationen, der Del- und Fettzentrale, sowie des Kriegsverbandes der Del- und Fettindustrie. Auf Grund der Aufstellungen für das Jahr 1917 könne wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß die Fettversorgung bis Ende 1919 in dem bisher gegebenen Rahmen so möglich sein werde. Der Regierungsvertreter macht sodann ziffermäßig Mitteilung über die zur Verfügung stehenden Del- und Fettmengen und hebt hervor, daß mit ungefähr 10 Prozent des Friedensbestandes das Auslangen gefunden werden müsse. Während im Frieden aus diesen Beständen auf den Kopf der Bevölkerung 5 Kilogramm entfielen, stehen heute inklusive des Heeresbedarfes per Kopf nur ungefähr 50 Deka zur Verfügung. Redner bespricht sodann die Aufbringung von Oelen und Fetten im In- und Auslande.

Unter der Inlandsaufbringung sei die Entkeimung der Mais- und Getreideernte als außerordentlich geglückte Aktion zu bezeichnen. Bei einer durchschnittlich 12prozentigen Delausbeute der aufgetragten Maiskeime sei es in den letzten drei Jahren gelungen, im ganzen 320 Wagen Mais- und Getreidekeimöl zu erzeugen. Es sei der Del- und Fettzentrale durch ihre Preispolitik gelungen, durchaus einwandfreies Speisefett zu einem relativ sehr billigen Preise dem Konsum zuzuführen.

Was die Seifenproduktion betrifft, müsse berücksichtigt werden, daß angesichts des Umstandes, daß normale Kernseife im Frieden über 60 Prozent Fettäure enthält, die gegenwärtig dem Konsum zur Verfügung gestellte Kriegsverbandsseife mit 30 Prozent Fettgehalt immerhin das unter den heute sehr knapp zur Verfügung stehenden Fettmengen denkbar beste Material darstelle. Die Versorgung des Konsums mit einem Stück Seife für zwei Monate und 250 Gramm Seifenpulver hätte, soweit die Wirtschaft des Del- und Fettverbandes in Betracht komme, eingehalten werden können, leider verfolge jedoch die Sodaerzeugung und deshalb auch die Erzeugung von Seifenpulver, ebenso wie die Kohlenversorgung. Dem Konsum werde auch gute und billige Toiletteseife zur Verfügung gestellt, allerdings in einem relativ geringen Quantum. Redner erörtert weiter die Tätigkeit der einzelnen Verteilungsstellen. Wenn die Versorgung mit Rohmaterial, namentlich mit Soda und Kohle, wenn ferner die Transportituation sich halbwegs günstig gestalten werde, werde es bei Einhaltung der in den letzten drei Jahren einschlägenen Wege gelingen, bis Ende des Jahres 1919 und auch weiterhin auf diesem Gebiete durchzuhalten.